

Niklas-Luhmann-Gymnasium
Oerlinghausen

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die
Gymnasiale Oberstufe**

Katholische Religionslehre

Stand: 10. August 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
3. Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase (EF)	5
3.1 Evangelische Religionslehre	5
3.2 Katholische Religionslehre	9
4. Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben: Qualifikationsphase 1	12
4.1 Evangelische Religionslehre	12
4.2 Katholische Religionslehre	18
5. Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben: Qualifikationsphase 2	22
5.1 Evangelische Religionslehre	22
5.2 Katholische Religionslehre	25
6. Kurzfassung der Unterrichtsvorhaben „Religionslehre“	28
6.1 Einführungsphase	28
6.2 Qualifikationsphase 1	29
6.3 Qualifikationsphase 2	31
7. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	32
8. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	33
8.1 Grundsätze	33
8.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“	34
8.3 Klausuren	34
8.4 Lehr- und Lernmittel	35
9. Qualitätssicherung und Evaluation	35

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Niklas-Luhmann-Gymnasium in Oerlinghausen verfolgt folgendes Leitbild: Das Ziel unserer Schulgemeinschaft ist es, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, zu mündigen, reflektierten, selbstbewussten, verantwortungsvollen und gebildeten Menschen in Freiheit und Gemeinschaft heranzuwachsen und sich auf die Herausforderungen unserer globalisierten Welt vorzubereiten.

Dieses erfolgt vor dem Hintergrund des kulturellen, christlichen und humanistischen Erbes Europas, welches in unserer Schule durch die Beachtung folgender Werte lebendig ist: wertschätzende Toleranz, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit, Kritik-, Reflexions- und Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Mitwirkungsbereitschaft, Verlässlichkeit sowie Hilfsbereitschaft.

Ausgehend von existenziellen und transzendenten Dimensionen des Menschseins wird das Fach Religion zum Fach der großen Fragen: Welchen Sinn hat mein Leben? Wer bin ich? Wo ist mein Platz in dieser Welt? Wem sind wir für unsere Taten letztlich verantwortlich?

Im Religionsunterricht können die Schülerinnen und Schüler die übergreifende fachliche Kompetenz erwerben, mit dem christlichen Glauben, mit anderen Religionen und Weltanschauungen und mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt verantwortungsbewusst umzugehen. Dabei sollen sie zu Mündigkeit, Toleranz, Mitwirkungsbereitschaft in der Gesellschaft und Verlässlichkeit befähigt werden.

Der Unterricht wird zugleich kompetenzorientiert und lebensweltbezogen gestaltet, indem die Inhaltsfelder des Kernlehrplans mit Blick auf die Fragen und Anliegen der Lernenden aufgegriffen werden.

Methodische Vielfalt (z. B. Text- und Bildinterpretation, argumentative Auseinandersetzung mit theologischen und philosophischen Positionen, kreative Zugänge zu Bibel und christlicher Tradition) und die Verwendung unterschiedlicher Sozialformen (u. a. Partner- und Gruppenarbeit und Projektarbeit) im Unterricht ermöglichen nicht nur ein abwechslungsreiches Lernen, sondern stellen auch Formen individueller Förderung dar, indem sie den unterschiedlichen Interessen und Begabungen der Schüler und Schülerinnen Rechnung tragen.

Die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre besteht aus sechs Kollegen und Kolleginnen, von denen jeweils drei die evangelische und drei die katholische Lehrbefähigung besitzen. Diese arbeiten effizient zusammen und tauschen Materialien aus. Gelegentlich wird das Kollegium um einen Referendar ergänzt.

Das Fach Religionslehre wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet, in der Sekundarstufe I zum Teil auch klassenübergreifend. In der EF und in Q1 werden in der Regel jeweils zwei Kurse eingerichtet. In der Q2 werden die Q1-Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer oftmals zu einem Kurs zusammengelegt. Sollten in diesem Kurs Schülerinnen und Schüler beider Konfessionen vertreten sein, die Religion als Abiturfach gewählt haben, wird gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler der beiden Konfessionen entsprechend auf die Lerninhalte ihrer Konfession vorbereitet werden. Auch aus diesem Grund legt die Fachschaft bereits in der Sekundarstufe I Wert auf ökumenische Zusammenarbeit.

Mit Beginn der EF haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Fach Religionslehre Klausuren zu schreiben. Mit Blick auf die Qualifikationsphase erfolgt in den Kursen die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Das Fach hat sich an unserer Schule als ein vorwiegend mündliches Abiturfach etabliert.

Aufgrund der oben beschriebenen Ausgangslage einigten sich die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre hinsichtlich der Themen auf Unterrichtsvorhaben, die auf die regionale Besonderheiten der Schülerschaft eingehen (z. B. Unterrichtsvorhaben I in der EF: „Wie hältst du es mit der Religion?“).

Methodisch greift unser Unterrichtsfach auf die Kompetenzen zurück, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Sekundarstufe I erworben haben. In jeder Stufe (EF, Q1, Q2) greifen methodisch orientierte Sequenzen die Methodenschulung der Unterstufe und Mittelstufe oberstufenspezifisch auf und tragen damit zur Integration der Quereinsteiger aus anderen Schulformen bei.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben nimmt Übersichts- und Konkretisierungsaspekte in den Blick. In den Übersichtsrastern der Unterrichtsvorhaben werden die für alle Lehrerinnen und Lehrer relevanten Verteilungen dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

3. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase (EF)

3.1 Evangelische Religionslehre

Unterrichtsvorhaben I
Thema: „Wie hältst du es mit der Religion?“ – Religiöse Identität in der Spannung von Autonomie und sozialer Zugehörigkeit
Inhaltliche Schwerpunkte - Die Bedeutung , bzw. der Bedeutungsverlust von Religion in der pluralen Gesellschaft - Die Antwort der Kirchen auf den Bedeutungsverlust
Kompetenzerwartungen (in Auszügen) Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK);• identifizieren Religion als eine mögliche ,das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK);• beschreiben den Ritus der Taufe und erklären seine symbolische Bedeutung (SK, DK);• analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts des Säkularisierungsprozess (DK) und beurteilen sie (UK);• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung der Fachsprache (MK);• analysieren relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben (MK);• analysieren biblische Bilder der Urgemeinde unter Berücksichtigung des historischen Kontextes.
Unterrichtliche Konkretionen, z. B. <ul style="list-style-type: none">• Reflexion der eigenen Glaubensbiographie• Funktionen von Religion im Leben von Menschen• Gründe für den Säkularisierungsprozess• Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen• Die Christliche Urgemeinde als Idealbild von Kirche• Die Bedeutung der Taufe
Inhaltsfelder IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4: Kirche und ihre Aufgabe in der Welt
Zeitdauer 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Mit dem Wissen wächst der Zweifel. –
Das Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Glaube

Inhaltliche Schwerpunkte

- Wie wirklich ist die Wirklichkeit?
- Die Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Geisteswissenschaften
- Die biblischen Schöpfungsmythen als Glaubensbekenntnisse
- Schließen sich Forschung und Glaube aus oder ergänzen sie sich?

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit (WK);
- analysieren die biblischen Schöpfungsberichte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK);
- vergleichen den priesterlichen Schöpfungsbericht mit dem babylonischen Schöpfungsmythos;
- vergleichen die priesterlichen und die jahwistische Schöpfungserzählung nach vorgegebenen Kriterien;
- entwerfen eigene Schöpfungsmythen (GK);
- setzen die Intention der Schöpfungserzählungen in Bezug zur Evolutionstheorie und zu Intelligent Design;
- beurteilen Intelligent Design als eine Möglichkeit der Weltentstehung;
- stellen unterschiedliche Positionen im Rollenspiel dar (GK).

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Naturwissenschaft und Theologie: Freunde oder Feinde?
- Intelligent Design contra Evolutionstheorie
- Die biblischen Schöpfungserzählungen als Glaubensbekenntnisse

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Die christliche Antwort auf die Gottesfrage

Zeitdauer

20 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Was ist der Mensch?“ – Das biblische Menschenbild und seine Konsequenzen für einen christlich verantworteten Umgang mit dem Leben

Inhaltliche Schwerpunkte

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IF 1)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (WK);
- benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (WK);
- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (DK);
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar (DK);
- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK);
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK);
- vergleichen biblische Texte an Hand vorgegebener Kriterien (MK);
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Der priesterliche Schöpfungsbericht im Vergleich zum jahwistischen Schöpfungsmythos im Hinblick auf die Bestimmung und Aufgabe des Menschen
- Konsequenzen für den Umgang mit der Schöpfung am Beispiel von PID, Organtransplantationen ...

Inhaltsfelder

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Zeitdauer

15 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Nach mir die Sintflut? –
Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftshoffnung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Apokalyptische Vorstellungen und christliche Lebensentwürfe und Hoffnungen

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (WK),
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (WK).
- beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (DK)
- unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus* (DK)
- erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,(UK)
- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen(UK)

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Al Gore „Eine unbequeme Wahrheit“ oder Zukunftsprognosen
- Biblische Hoffnungsbilder
- Christliche Antworten wie von Dietrich Bonhoeffer (In der Diesseitigkeit glauben), Martin Luther (Ein Apfelbäumchen pflanzen), Fulbert Steffensky (Vom guten Ende)

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6: Christliche Hoffnung auf Vollendung

Zeitdauer

20 Stunden

3.2 Katholische Religionslehre

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Wie hältst du es mit der Religion?“ –
Religiöse Identität in der Spannung von Autonomie und sozialer Zugehörigkeit

Inhaltliche Schwerpunkte

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft (IF 1)
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube (IF 2)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1);
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2);
- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1);
- analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2);
- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1);
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2).

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Reflexion der eigenen Glaubensbiographie
- Funktionen von Religion im Leben von Menschen
- Säkularisierungsprozesse
- Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen
- Christliche Urgemeinden
- Funktionen und Ämter in der Kirche

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Zeitdauer

25 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Was ist der Mensch?“ – Das biblische Menschenbild und seine Konsequenzen für einen christlich verantworteten Umgang mit dem Leben

Inhaltliche Schwerpunkte

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IF 1)
- Charakteristika christlicher Ethik (IF 5)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4);
- analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3);
- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4);
- analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5);
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3);
- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3);
- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Arbeitsweisen von Naturwissenschaft und Theologie
- Intelligent Design, Evolutionstheorie
- Der Mensch als Ebenbild Gottes (AT)
- PID, § 218 StGB

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Zeitdauer

25 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Nach mir die Sintflut?“ –
Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen

Inhaltliche Schwerpunkte

- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube (IF 2)
- Charakteristika christlicher Ethik (IF 5)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3);
- bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5);
- recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6);
- bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7);
- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2);
- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Filmanalyse (z. B. „Apokalypse now“)
- Biblische Hoffnungsbilder
- Christliche Eschatologie (z. B. Moltmann, Steffensky)

Inhaltsfelder

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Zeitdauer

25 Stunden

4. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Qualifikationsphase 1

4.1 Evangelische Religionslehre

Unterrichtsvorhaben I
Thema: „An welchen Gott glauben wir?“ – Spurensuche: die Frage nach dem biblisch-christlichen Gottesbild
Inhaltliche Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none">• Das Gottesbild der Exodustradition• Jesu Rede von Gott in den Gleichnissen• Jesus als „Bild Gottes“ auf Erden
Kompetenzerwartungen (in Auszügen) Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• skizzieren die jeweilig zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (WK)• erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellung von Gott (DK)• analysieren das erste Gebot und erörtern die sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Menschen (DK,UK)• analysieren das Bilderverbot und setzen sich mit der Unverfügbarkeit Gottes auseinander (DK,UK)• analysieren ausgewählte Gleichnisse im Hinblick auf das in ihnen sichtbar werdende Gottesverständnis (DK)• stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (DK)
Inhaltsfelder: IF 2: Die christliche Antwort auf die Gottesfrage IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
Unterrichtliche Konkretionen, z. B. <ul style="list-style-type: none">• Die Exodus-Tradition – Der Gott der Befreiung• Dekalog (1. Gebot)• Das Bilderverbot• Der Name „Jahwe“ – Gott als der ganz Andere• Jesu Rede von Gott in den Gleichnissen (Lk 15,11-32:Parabel vom verlorenen Sohn; Mt 20,1-15: Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg;)• Jesu Wirken (Zuwendung zu den Außenseitern; Krankenheilungen)• Rückbezug zum Bilderverbot: Jesu als „Bild“ Gottes
Zeitdauer 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Der Glaube an Jesus Christus – eine Zumutung für mich?“
Anspruch und Zuspruch der Bergpredigt

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Bergpredigt als Zentrum der Botschaft Jesu vom Reich Gottes
- Ist Frieden möglich?

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Bergpredigt dar (WK)
- erörtern die Umsetzbarkeit der Antithesen (UK)
- benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (WK)
- erörtern die Relevanz der Bergpredigt in Bezug auf gegenwärtige gesellschaftliche oder politische Konflikte (UK)
- benennen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden (WK)

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Aufbau der Bergpredigt
- Spannung zwischen dem Dekalog und den sogenannten „Antithesen“
- Beispielhafte Umsetzbarkeit der „Antithesen“ (M. L. King, Ghandi)
- Diskussion um die Teilnahme der Bundeswehr an militärischen Einsätzen
- Das Vater Unser: Wer vergibt wem – schuldhaftige Verstrickung bei militärischer Intervention

Zeitdauer

20 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ –
Die Hoffnung auf Auferstehung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferstehung
- Der befreite Mensch

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von der Auferweckung Jesu dar (SK)
- vergleichen verschiedene Deutungen der Auferstehung Jesu (DK)
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (UK)

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antwort auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Glaubwürdigkeit biblischer Auferstehungserzählungen
- Präsentischer Auferstehungsglaube („Mitten im Leben stehen wir auf“) gegen futurischer Auferstehungshoffnung (Analyse von Gedichten, Bildern)
- Christliche Beerdigungsrituale (Todesanzeigen) als Ausdruck der Hoffnung auf ein Weiterleben nach dem Tod

Zeitdauer

15 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Die Frage nach der Freiheit des Menschen

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Sehnsucht nach einem Weiterleben nach dem Tod als menschliches Grundbedürfnis wahr (WK)
- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (DK)
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (UK)
- erörtern die Relevanz der religionskritischen Entwürfe für ihr eigenes Leben

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die christliche Antwort auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Gott als eine Projektion des Menschen (Feuerbach)
- Religion als „Opium des Volkes“ (Marx)
- Gott als Illusion (Freud)
- „Leben als ob es Gott nicht gäbe“ (Bonhoeffer)

Zeitdauer

15 Stunden

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Der Glaube an den christlichen Gott vor der Herausforderungen der Theodizee-Frage

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Frage nach der Existenz Gottes angesichts des Leidens der Menschen
- Die Frage nach der Freiheit des Menschen

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Situationen, in denen sich die Frage nach dem Sinn des Leidens stellt (WK)
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (DK) und erörtern sie (UK)
- beschreiben das Gottesbild Hiobs und seiner Freunde
- erörtern den Tun-Ergehens-Zusammenhang
- deuten und beurteilen die Antwort Gottes an Hiob (DK, UK)

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die christliche Antwort auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Aufbau und Inhalt des Buches Hiob
- Auseinandersetzung mit dem Gottesbild Hiobs und seiner Freunde
- Auseinandersetzung mit der Antwort Gottes
- Auseinandersetzung mit nichtbiblischen Positionen zur Theodizee-Frage (Kuschner, Jonas)

Zeitdauer

15 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: „Für uns gestorben“ –
Was heißt das?

Inhaltlicher Schwerpunkt

- Jesus von Nazareth, der Christus: der Tod am Kreuz
- Schuld und Vergebung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Frage nach Schuld und Vergebung als zentrale Fragen des menschlichen Lebens (WK)
- beschreiben und deuten die unterschiedliche Darstellung von Passion und Kreuz in den synoptischen Evangelien (SK)
- vergleichen verschiedene Deutungen des Todes Jesu (SK)
- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antwort auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium nach Jesus Christus

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Historischer Hintergrund der Kreuzigung
- Synoptischer Vergleich der Kreuzigung
- Einwände gegen die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer
- Auseinandersetzung mit der Deutung des Todes Jesu als stellvertretendes oder als solidarisches Leiden
- Frage nach Schuld und Vergebung: Was bedeutet der Tod Jesu für Täter und Opfer?

Zeitdauer

15 Stunden

4.2 Katholische Religionslehre

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „An welchen Gott glauben wir?“ –
Spurensuche: Die Frage nach biblisch-christlichen Gottesbildern

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1);
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5);
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1);
- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner);
- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- AT: Exodus-Tradition – Der Gott der Befreiung
- Dekalog (1. Gebot)
- Das Bilderverbot
- Der Name „Jahwe“
- Jesu Gottesverständnis (Gleichnishafte Reden, Vater unser)

Zeitbedarf

20 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Der Glaube an Jesus Christus – eine Zumutung für mich?“ –
Anspruch und Zuspruch der biblischen Botschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen;
- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes;
- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung;
- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4);
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).

Inhaltsfelder

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Historischer Jesus – Kerygmatischer Christus
- Bergpredigt
- Martin Luther King, Ghandi
- Zukunftsbild „Perspektive 2014“ des Erzbistums Paderborn

Zeitbedarf

20 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ –
Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2);
- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung;
- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben;
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit;
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Historische Hintergründe der Kreuzigung
- Theologische Deutungen des Todes Jesu (u. a. Sühneopfer)
- Theologische Deutungen der Auferstehung
- „Christoph Schlingensief: So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein“

Zeitbedarf

20 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit;
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht;
- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite;
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage;
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3);
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- AT: Hiob
- Theodizee-Frage
- Religionskritische Ansätze (z. B. Ludwig Feuerbach, Karl Marx, Sigmund Freud)
- „Der moderne Atheismus“ (Richard Dawkins)

Zeitbedarf

20 Stunden

5. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Qualifikationsphase 2

5.1 Evangelische Religionslehre

Unterrichtsvorhaben VII
Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche vor den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts
Inhaltliche Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none">• Biblisches Reden von Gott• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
Kompetenzerwartungen (in Auszügen) <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben das Selbstverständnis von Kirche und die daraus erwachsenden Handlungsfelder (WK)• benennen mögliche Konflikte im Verhältnis zwischen Kirche und Staat (WK)• analysieren das Verhältnis der Kirche, bzw. der Christinnen und Christen, zum Staat in unterschiedlichen Epochen• beschreiben und bewerten die Anpassungsbereitschaft der „Deutschen Christen“ an den Nationalsozialismus (WK, DK)• beschreiben und bewerten die Gründung und die Aktivitäten der Bekennenden Kirche (WK,DK)• analysieren die Barmer Theologische Erklärung im Hinblick auf ihre „Widerständigkeit“ und erörtern ihre Gültigkeit heute (DK,UK)• bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller Herausforderungen
Inhaltsfelder: <p>IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>
Unterrichtliche Konkretionen, z. B. <ul style="list-style-type: none">• Verhältnis zwischen Kirche und Staat (heutige Asylpolitik, Röm 13, Zwei-Reiche-Lehre Luthers)• Kirche im 3. Reich (Barmer Theologische Erklärung, kirchlicher Widerstand: Bonhoeffer)• II. Vaticanum: Nostra Aetate
Zeitdauer 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Theologische und philosophische Reflexionen zu der Frage nach Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Frieden
- Der Beitrag der Kirchen zu Gerechtigkeit und Frieden

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen Charakteristika einer christlichen Ethik heraus
- erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen
- beurteilen ethische Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen

Inhaltsfelder:

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in einer sich wandelnden Welt

Unterrichtliche Konkretion, z. B.

- Friedensethik
- „Gottes Frieden – gerechter Frieden“, Denkschrift der EKD von 2007, Kapitel 2

Zeitdauer

20 Stunden

Unterrichtsvorhaben IX

Thema: Zwischen Angst und Hoffnung – Biblische Bilder der Apokalyptik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Am Ende der Zeiten: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- Gerichtet oder gerettet – was passiert nach dem Tod?

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen apokalyptische Szenarien der Gegenwart zur Kenntnis (WK)
- beschreiben eschatologische Bilder von Gericht und Vollendung (WK)
- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen
- erörtern die alt- und neutestamentlichen Bilder als Hoffnungsbilder oder Angstmacher (UK)
- erörtern die Bedeutung für apokalyptischer Vorstellungen für die eigene Lebensgestaltung (UK)
- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (UK)

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Biblische Hoffnungsbilder (Daniel 7; Offenbarung 21,1-8; Mt 25,31-48)
- Die Relativierung der menschlichen Utopien durch den eschatologischen Vorbehalt: das Geschichtsverständnis der jüdisch-christlichen Tradition
- Texte zur christlichen Eschatologie (z. B. Moltmann, Steffensky)
- Was kommt nach dem Tod – Gericht oder Vergebung?

Zeitdauer

20 Stunden

5.2 Katholische Religionslehre

Unterrichtsvorhaben V

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ –
Kirche vor den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

Inhaltliche Schwerpunkte

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2);
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit;
- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments;
- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u. a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche;
- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.

Inhaltsfelder

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Verhältnis zwischen Kirche und Staat (z. B. Röm 13, Zwei-Reiche-Lehre)
- Kirche im Dritten Reich („Der Löwe von Münster“, Widerstandskämpfer, Barmer Erklärung)
- II. Vaticanum: Nostra aetate
- Zukunftsbild „Perspektive 2014“ des Erzbistums Paderborn

Zeitbedarf

25 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ –
Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragestellungen

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4);
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5);
- analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle;
- erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens;
- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Euthanasie
- Familienplanung (z. B. Reproduktionsmedizin)
- Friedensethik

Zeitbedarf

25 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Ewiges Leben?“ –
Präsentische und futurische Eschatologie

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen)

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1);
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2);
- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7);
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit;
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion;
- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Biblische Hoffnungsbilder (Offb, Dan, Jes)
- Relativierung menschlicher Möglichkeiten durch den eschatologischen Vorbehalt: Geschichtsverständnis jüdisch-christlicher Tradition

Zeitbedarf

25 Stunden

6. Kurzfassung der Unterrichtsvorhaben „Religionslehre“

6.1 Einführungsphase

ER KR	UV 1	<p>Thema: „Wie hältst du es mit der Religion?“ – Religiöse Identität in der Spannung von Autonomie und sozialer Zugehörigkeit</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Glaubensbiographie • Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Gründe für den Säkularisierungsprozess • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen • Die Christliche Urgemeinde als Idealbild von Kirche • Die Bedeutung der Taufe • Funktionen und Ämter in der Kirche
	UV 2	<p>Thema: „Was ist der Mensch?“ – Das bibl. Menschenbild und seine Konsequenzen für einen christl. verantworteten Umgang mit dem Leben</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der priesterliche Schöpfungsbericht im Vergleich zum jahwistischen Schöpfungsmythos im Hinblick auf die Bestimmung und Aufgabe des Menschen • Konsequenzen für den Umgang mit der Schöpfung am Beispiel von PID, Organtransplantationen • Intelligent Design, Evolutionstheorie • Der Mensch als Ebenbild Gottes (AT)
	UV 3	<p>Thema: „Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftshoffnung</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Al Gore „Eine unbequeme Wahrheit“; Zukunftsprognosen; „Apokalypse now“ • Biblische Hoffnungsbilder • Christliche Antworten wie von Dietrich Bonhoeffer (In der Diesseitigkeit glauben), Martin Luther (Ein Apfelbäumchen pflanzen), Fulbert Steffensky (Vom guten Ende)
ER	UV 4	<p>Thema: Mit dem Wissen wächst der Zweifel. – Das Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Glaube</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturwissenschaft und Theologie: Freunde oder Feinde? • Intelligent Design contra Evolutionstheorie • Die biblischen Schöpfungserzählungen als Glaubensbekenntnisse

6.2 Qualifikationsphase 1

ER KR	UV 1	<p>Thema: „An welchen Gott glauben wir?“ – Spurensuche: Die Frage nach biblisch-christlichen Gottesbildern</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • AT: Exodus-Tradition – Der Gott der Befreiung • Dekalog (1. Gebot) • Das Bilderverbot • Der Name „Jahwe“ – Gott als der ganz andere • Jesu Gottesverständnis (Gleichnishaftes Reden, Vater unser, Jesu Wirken)
	UV 2	<p>Thema: „Der Glaube an Jesus Christus – eine Zumutung für mich?“ – Anspruch und Zuspruch der biblischen Botschaft</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historischer Jesus – Kerygmatischer Christus • Bergpredigt, Vater unser • Martin Luther King, Ghandi • Diskussion um militärische Einsätze • Zukunftsbild „Perspektive 2014“ des Erzbistums Paderborn
	UV 3	<p>Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ – Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Hintergründe der Kreuzigung • Theologische Deutungen des Todes Jesu (u. a. Sühneopfer) • Theologische Deutungen der Auferstehung • „Christoph Schlingensiefel: So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein“ • Christliche Beerdigungsrituale

KR	UV 4	<p>Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • AT: Hiob • Theodizee-Frage • Religionskritische Ansätze (z. B. Ludwig Feuerbach, Karl Marx, Sigmund Freud) • „Der moderne Atheismus“ (Richard Dawkins)
----	------	---

ER	UV 4	<p>Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus</p> <p>Unterrichtliche Konkretion, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gott als eine Projektion des Menschen (Feuerbach) • Religion als „Opium des Volkes“ (Marx) • Gott als Illusion (Freud) • „Leben als ob es Gott nicht gäbe“ (Bonhoeffer)
	UV 5	<p>Thema: Der Glaube an den christlichen Gott vor der Herausforderungen der Theodizeefrage</p> <p>Unterrichtliche Konkretion, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Inhalt des Buches Hiob • Auseinandersetzung mit dem Gottesbild Hiobs und seiner Freunde • Auseinandersetzung mit der Antwort Gottes • Auseinandersetzung mit nichtbiblischen Positionen zur Theodizee-Frage (Kuschner, Jonas)
	UV 6	<p>Thema: „Für uns gestorben“ – Was heißt das?</p> <p>Unterrichtliche Konkretion, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historischer Hintergrund der Kreuzigung • Synoptischer Vergleich der Kreuzigung • Einwände gegen die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer • Auseinandersetzung mit der Deutung des Todes Jesu als stellvertretendes oder als solidarisches Leiden • Frage nach Schuld und Vergebung: Was bedeutet der Tod Jesu für Täter und Opfer?

6.3 Qualifikationsphase 2

ER KR	UV 1	<p>Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche vor den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis zwischen Kirche und Staat (z. B. Röm 13, Zwei-Reiche-Lehre) • Kirche im Dritten Reich („Der Löwe von Münster“, Widerstandskämpfer, Barmer Erklärung) • II. Vaticanum: Nostra aetate • Zukunftsbild „Perspektive 2014“ des Erzbistums Paderborn
	UV 2	<p>Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragestellungen</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Euthanasie • Familienplanung (z. B. Reproduktionsmedizin) • Friedensethik • „Gottes Frieden – gerechter Frieden“, Denkschrift der EKD von 2007, Kap. 2

ER	UV 3	<p>Thema: Zwischen Angst und Hoffnung – Biblische Bilder der Apokalyptik</p> <p>Unterrichtliche Konkretion, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Hoffnungsbilder (Daniel 7; Offenbarung 21,1-8; Mt 25,31-48) • Die Relativierung der menschlichen Utopien durch den eschatologischen Vorbehalt: das Geschichtsverständnis der jüdisch-christlichen Tradition • Texte zur christliche Eschatologie (z. B. Moltmann, Steffensky) • Was kommt nach dem Tod – Gericht oder Vergebung?
----	------	---

KR	UV 3	<p>Thema: „Ewiges Leben?“ – Präsentische und futurische Eschatologie</p> <p>Unterrichtliche Konkretionen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Hoffnungsbilder (Offb, Dan, Jes) • Relativierung menschlicher Möglichkeiten durch den eschatologischen Vorbehalt: Geschichtsverständnis jüdisch-christlicher Tradition
----	------	---

7. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms haben die Fachkonferenzen Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre die fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind; die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und – vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze

- ♦ Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- ♦ Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler.
- ♦ Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- ♦ Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- ♦ Die Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- ♦ Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler.
- ♦ Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- ♦ Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler.
- ♦ Die Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- ♦ Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- ♦ Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- ♦ Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- ♦ Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- ♦ Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- ♦ Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze

- ♦ Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- ♦ Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- ♦ Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

8. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13f APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

8.1 Grundsätze

Der besondere Charakter der Fächer „Katholische Religionslehre“ und „Evangelische Religionslehre“ als ordentlicher Unterrichtsfächer besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen wie auch im Evangelischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers und der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

8.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- ♦ Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- ♦ Hausaufgaben
- ♦ Referate
- ♦ Protokolle
- ♦ Projektarbeiten
- ♦ Präsentationsleistungen

8.2.1 Unterrichtsgespräch

Folgende Anforderungen und Kriterien werden zur Beurteilung der Beiträge herangezogen:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bereitschaft und die Fähigkeit zeigen,

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen;
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren;
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen;
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren;
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen;
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer;
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen;
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten;
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung;
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers und der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

8.3 Klausuren

Die Fachkonferenzen „Katholische Religionslehre“ und „Evangelische Religionslehre“ vereinbaren in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren in der EF: eine zweistündige Klausur pro Halbjahr
- in der Q1: zwei zweistündige Klausuren pro Halbjahr
- in der Q2: zwei dreistündige Klausuren pro Halbjahr

Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches „Katholischer Religionslehre“ bzw. „Evangelischer Religionslehre“.

Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.

Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80 % zu 20 % gewertet.

Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.

Innerhalb der Q1 kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.

Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

8.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein Lehrwerk ist nicht eingeführt. Sollte in Zukunft ein Lehrwerk verbindlich eingeführt werden, dient das Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel zur Orientierung:

http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html

9. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

© 10. August 2015